

Vorlage Nr. 25/0199

Federf. Stadamt: Amt für Bildung und Erziehung

Vorlage für den	Berichterstatter	Zuständigkeit	Sitzung am	Punkt
Schulausschuss	Ralph Kalveram Beigeordneter	Kenntnisnahme	16.06.2025	6
Integrationsrat	Ralph Kalveram Beigeordneter	Kenntnisnahme	17.06.2025	5

öffentliche Sitzung

Betrifft:

Bildungs- und Beratungscampus am Goetheplatz

Begründung:

Nachdem der Mietvertrag für das bisherige „Anstoßbüro“, St.A. 40/1, zum 31.12.2024 ausgelaufen ist und die Abteilung „Zusammenleben“, St.A. 52/2, aufgrund der Abgängigkeit der Bürocontainer an der Roßheidestraße 40 kein weiterer dauerhafter Verbleib möglich war, wurde zum 01.01.2025 ein neues Ladenlokal am Goetheplatz angemietet.

Dieses wird unter dem Namen Bildungs- und Beratungscampus ämterübergreifend genutzt und bietet Raum für die Abteilung Zusammenleben (52/2) sowie die Jugendberufshilfe (40/1).

Es handelt sich hierbei um eine Immobilie mit insgesamt 245 qm, die sich über zwei Etagen erstreckt und durch das Vorhandensein eines Aufzuges und eines behindertengerechten WC's barrierefrei ist.

Das **Raumnutzungskonzept** sieht **Desksharing**, mobiles Arbeiten von anderen Standorten sowie Arbeiten von Zuhause vor. Insgesamt werden in der neuen **Beratungsstelle** zehn Arbeitsplätze eingerichtet, die sich 15 Mitarbeiter:innen teilen.

Die Firma Assmann wird kurzfristig ein Konzept zur optimierten Büroflächennutzung vorschlagen, das nach den geltenden Arbeitsschutzvorgaben alle Arbeitsplätze für das Desksharing vorsieht.

Mitzeichnungen				
Bürgermeisterin:	Erster Beigeordneter/ Stadtbaurat:	Stadtkämmerin/ Beigeordnete:	Beigeordnete:	Rechtsamt:
Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____	Datum: _____

Vier dieser Arbeitsplätze im Erdgeschoss werden als Beratungsplätze mit entsprechenden Sicht- und Schallschutzmaßnahmen eingerichtet, um eine datenschutzkonforme Beratung anbieten zu können.

Die Case-Managerinnen vom Kommunalen Integrationsmanagement (KIM) und eine weitere Kollegin, die Sozialberatung Abteilung „Zusammenleben“ sowie die Kolleginnen und Kollegen der Jugendberufshilfe werden im Erdgeschoss entsprechende Beratung anbieten. Die Räumlichkeiten im Obergeschoss stehen den Mitarbeitenden des Büros für interkulturelle Arbeit sowie denen der Jugendberufshilfe zur Verfügung.

Mit Hilfe eines gemeinsamen Kalenders werden die Beratungs- und Gesprächstermine zukünftig aufeinander abgestimmt.

Seit Anfang März finden in der Immobilie im Rahmen des Möglichen eingeschränkt erste Beratungsangebote statt.

Die ämterübergreifenden Beratungsangebote werden durch den Standortwechsel nicht nur räumlich, sondern auch konzeptionell als Neustart aufgestellt.

Die Zielgruppe wurde klarer definiert: Die Jugendberufshilfe der Stadt Gladbeck richtet sich an junge Menschen bis 26 Jahre gemäß § 13 SGB VIII, insbesondere an diejenigen, die sich in schwierigen Lebenslagen befinden. Ziel ist es, sie individuell und ganzheitlich zu begleiten, ihre Lebenssituation zu stabilisieren und berufliche Perspektiven zu eröffnen.

Die Arbeitsweise wird künftig noch flexibler und stärker aufsuchend ausgerichtet:

- Vormittags erfolgt die Arbeit direkt an den Schulen in enger Kooperation mit der Berufsberatung.
- Nachmittags stehen die Beratungsangebote in der neuen Beratungsstelle zur Verfügung. Diese Angebote finden bereits seit Anfang März in der zukünftig angedachten Form statt.
- Zusätzlich wird eine mobile Beratung angeboten, um junge Menschen auch außerhalb der festen Standorte aufzusuchen oder zu begleiten, beispielsweise zu wichtigen Terminen.

Trotz der fokussierten Zielgruppenausrichtung soll aber auch das Angebot für alle Gladbecker Schüler:innen bestehen bleiben, sofern ihnen zu Hause die technischen Ressourcen fehlen, an Arbeitsplätzen im Bildungs- und Beratungscampus ihre Bewerbungsunterlagen zu erstellen.

Vom Umzug in die Innenstadt und der ämterübergreifenden verzahnten Zusammenarbeit werden weitere Synergieeffekte erwartet. Fußläufig sind weitere wichtige Akteure, wie das Jobcenter, das Amt für Soziales und Wohnen, die Caritas und auch das Rathaus erreichbar. Im Innenstadtbereich können sich zudem weitere Kooperationen mit den Mitarbeitenden des Jugendamtes und dem Jugendmigrationsdienst im Haus der Kirche ergeben.

Für die Arbeit des Büros für interkulturelle Arbeit und für die Mitarbeiterinnen des Kommunalen Integrationsmanagements bedeutet der Umzug in die zentrale Lage der Innenstadt eine bessere Erreichbarkeit für alle Gladbeckerinnen und Gladbecker.

Die Nähe zu Kooperationspartnern wie z. B. rebeq, Diakonie, Caritas, Jobcenter, K4, Café Zeck, und den Verwaltungsstellen verbessert durch kurze Wege die Zusammenarbeit. Verweisungen von Klienten können kurzfristig organisiert werden und ggfls. eine Begleitung zu den Kooperationspartnern erfolgen.

Die Kolleginnen des KIM-Case-Managements sind ebenfalls für alle Gladbeckerinnen und Gladbecker gleich schnell erreichbar. Auch hier kann die Arbeit durch die Anbindung an städtische und andere Beratungs- und Servicestellen effizienter gestaltet werden. Es besteht die Möglichkeit, mit Klienten ohne erneute Terminvereinbarung Ämter oder Beratungsstellen aufzusuchen, Wege zu den richtigen Ansprechpartnern aufzuzeigen und so Hilfen schneller anzustoßen. Gerade im Bereich des Case-Managements hat das Ministerium in diesem Jahr den Schwerpunkt bei der Arbeitsmarktintegration gesetzt. Jobcenter und Agentur für Arbeit liegen in unmittelbarer Nähe des Bildungs- und Beratungscampus, persönliche Planungstreffen lassen sich spontan realisieren. Fahrtkosten entfallen durch die zentrale Anbindung.

Das Kommunale Integrationszentrum des Kreises Recklinghausen wird ebenfalls mit einem Arbeitsplatz in Bildungs- und Beratungscampus verortet. Dadurch profitiert die Stadt Gladbeck. Die Zusammenarbeit mit dem Kreis Recklinghausen im Bereich Zusammenleben ist intensiv. Wichtige Informationen aus dem Kreishaus kommen auf schnellstem Wege an. Informationen über Fördertöpfe erreichen uns ohne Umwege.

Auch innerhalb der Bürogemeinschaft erwarten wir Synergieeffekte. Das könnte die gegenseitige Weiterleitung von Klientinnen und Klienten sowie deren Familien oder auch kollegiale Beratung sein.

Durch die ämterübergreifende örtliche Zusammenarbeit als Bildungs- und Beratungscampus können wir unserem Anspruch, unseren Bürgerinnen und Bürgern zur Seite zu stehen, aktuellen und zukünftigen Herausforderungen proaktiv zu begegnen und mit unserem Handeln zur Lebensqualität in Gladbeck beizutragen, ein weiteres Stück näherkommen.

Finanzielle Auswirkungen:

keine

folgende

Für Umbau- und Renovierungsmaßnahmen; Möbelausstattung noch ausstehend

Ertrag	€
einmalig	
jährlich	

Aufwand	€
einmalig	Ca. 13.000
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Personalaufwand	
Sach- und Dienstleistungen	
Transferaufwand	

investiver Finanzplan

Einzahlung	€
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Zuschüsse	
Beiträge Dritter	

Auszahlung	€
einmalig	
jährlich	

Haushaltsmittel stehen: zur Verfügung nicht zur Verfügung

Klimarelevante Auswirkungen:

keine wesentliche Klimarelevanz

Die Durchführung der Haupt- und Alternativenprüfung war daher nicht notwendig (keine Anlage).

keine negative oder eine positive Klimawirkung

Die Durchführung der Alternativenprüfung war daher nicht notwendig (keine Anlage).

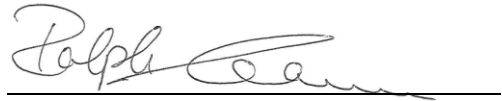
eine negative Klimawirkung

Die Alternativenprüfung wurde durchgeführt und das Prüfungsergebnis ist als Anlage beigefügt.

Beschlussentwurf:

Der Bericht zum Bildungs- und Beratungscampus wird zur Kenntnis genommen.

Die Bürgermeisterin
i.V.



-Ralph Kalveram-
Beigeordneter

In der Sitzung des

Schulausschusses

Rates

Haupt-, Finanz- und Digitalisierungsausschusses

am _____ (nicht - öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: